

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dem Verluste der Flammenwerfer. Schon aber war der Gefechtsstand derart gesunken, daß Verstärkungen vom IR. 107 eingesetzt werden mußten.

Der 25. Juni brachte das übliche Vergeltungsfeuer für die mißglückten Angriffe, der 26. neue schwere Kämpfe, wobei es den Italienern einmal gelang, zwischen dem I. und dem II. Bataillon durchzubringen. Wenn sie auch durch die Reserve gleich wieder hinausgeworfen wurden, so bedeutete doch der anfängliche Erfolg des Feindes nicht nur einen empfindlichen Verlust an Gefechtskraft, sondern auch — und das wog schwerer — an moralischer Widerstandskraft des Verteidigers, der unter der unausgesetzten Beschießung und dem schweren aufreibenden Grabdienst sowie verschiedenen Krankheiten derart zu leiden hatte, daß der Regimentskommandant für die erfolgreiche Abwehr eines neuerlichen Angriffes nicht mehr eintreten zu können glaubte. Dies umsoweniger, als die Artillerie infolge Munitionsmangels die Infanterie nur sehr schwach unterstützen konnte. Seine diesbezüglichen Meldungen fanden zwar bei den vorgesetzten höheren Stellen volles Verständnis; doch waren auch diese außerstande zu helfen, da es an Reserven zur Ablösung fehlte. So mußte denn, wie schon so oft, der gute, stets bewährte alte Geist der Regimenter Hessen und Heß ersetzen, was dem jungen Regimente 114 an materieller Kraft gebrach. Und er hat auch diesmal nicht enttäuscht.

Am 28. verlor das II. Bataillon seinen heldenmütigen Führer, Mjr. Szilley, durch Verwundung. Dieser Anlaß wurde benützt, um die Reste des Bataillons aus der Front zu ziehen und unter dem Kommando des Oblt. R e t t e n b a c h e r zu einer Kompagnie zu vereinigen, die dem dafür eingesetzten II. Bataillon des IR. 107 als Reserve unterstellt blieb. Sie kam bei den am 29. tobenden heftigen Kämpfen nicht zum Eingreifen, da diesmal zumeist das III. Bataillon des Regimentes betroffen war. Erschreckend hatte dieser Tag gezeigt, was bei einem wiederholten, ernstesten Ansturm der Italiener bevorstand. Das ganze IR. 114 zählte in drei sogenannten Bataillonen, die nichts waren als schwache Friedenskompagnien, 240 Feuergewehre, das dahinter als Reserve gedachte IR. 14 noch um einiges weniger.

Auch der 29. brachte die erhoffte Ablösung nicht. Schwere Sorge erfüllte die Führer vom Regimentskommandanten aufwärts — alle anderen teilten blutbrüderlich die Leiden und Gefahren ihrer Mannschaft in den zertrümmerten Stellungen und waren gleich ihr abgestumpft gegen alles, was da noch kommen würde. Wie sollte unter solchen Umständen noch ein Angriff der Italiener überwunden werden, der stünd-